

24./III. 1915

Leinf. Kriegswirt zur sozialen Aufrechterhaltung.

Durch Kriegsnot zur sozialen Auferstehung.

Generalversammlung des Vereines christlicher Heimarbeiterinnen.

In der Volkshalle des Rathauses fand am Montag abend die zweite ordentliche Generalversammlung des Vereines christlicher Heimarbeiterinnen statt. Ueber tausend Personen hatten sich eingefunden und konnten aus den erstatteten Berichten ersehen, welche glänzende Erfolge dieser Verein in der kurzen Zeit seines Bestandes zu verzeichnen hatte. Die Versammlung wurde von der Vorsteherin Frau Dr. Hildegard Burjan mit einer herzlichen Begrüßungsansprache eröffnet, in der sie betonte, daß die Notwendigkeit und Lebensfähigkeit des Vereines am besten durch die große Zahl der Erschienenen gezeigt werde. Es hatten sich auch Vertreter und Vertreterinnen anderer Stände eingefunden; so konnte die Vorstehende begrüßen: Gräfin und Graf Marschall, Gräfin Rinsky-Wilczel, Gräfin Seilern-Bejacevich, Gräfin Stefanie Wendheim, Gräfin Wallis, Baronin Scherpon, Baronin von der Wense, Baronin Dalwigk, Frau Rhod von Sternegg, Frau Oberleutnant Leiner, Frau Hofrat Scheuer, Frau Dr. Zimmermann, Frau Wessely, Frau Fehm, Gräulein Rittel, P. Pettsch, P. Forejtnik, P. Schieder, Dechant Röhler, M. Kunschak, StM. Wagner, Obermagistratsrat Dr. Dönt, Abg. Spalowsky u. a. m. — Ihr Fernbleiben hatten entschuldigt Gräfin Fünflirchen-Dichtenstein, Excellenz Beria Weiskirchner und Gräfin Kességutier. Als Reglerungsvertreter war Polizeikommissär Dr. Bärre erschienen.

Sekretärin Frä. Rohl erstattete den

Tätigkeitsbericht

und führte unter anderem aus: Vorsteherin Frau Dr. Burjan war in unermüdlichem Eifer bestrebt, die Interessen der Heimarbeiterinnen nach jeder Richtung zu fördern. Es galt vor allem, der Arbeitslosigkeit und Wohnungsnot zu steuern. Die Arbeitsvermittlung wurde sofort von den Mitgliedern des Vereines in großem Maße in Anspruch genommen. Die stete Arbeitslosigkeit wurde im Berichtsjahre infolge der politischen Verhältnisse noch erhöht. Als Tausende Heimarbeiterinnen infolge des Krieges arbeitslos wurden und überdies Tausende Frauen infolge der Einrückung der Familienerhalter sich Heimarbeit suchten, erachtete es die Vereinsleitung sofort als ihre Aufgabe, den Notleidenden durch Arbeit Hilfe zu bringen. Diese Aufgabe wurde in kürzester Zeit durch die aufopfernde Tätigkeit der Vorsteherin Frau Doktor Burjan in glücklicher Weise gelöst. Unter dem Vorstehe Ihrer Excellenz Frau Dr. Weiskirchner wurde eine Frauenhilfsaktion im Rathause ins Leben gerufen. Ueber Anregung der Frau Dr. Burjan wurde an die Errichtung von Näh- und Strickstuben der Frauenarbeitskomitees geschritten. Frau Dr. Burjan gründete im Vereine mit Frau Gräfin Marschall die große Fürsorgeaktion für erwerbslos gewordene Frauen und Mädchen unter dem Protektorate der Frau Erzherzogin Marie Valerie und unter Mitwirkung der Gräfin Fünflirchen-Dichtenstein, Gräfin Wendheim, Frau Rhod v. Sternegg, Gräfin Wydenbruch, Gräfin Rinsky-Wilczel, Gräfin Seilern-Bejacevich, Baronin Bruck, Baronin Scherpon und Frau Hofrat Scheuer. Die Fürsorgeaktion hat über dreitausend erwerbslosen Frauen und Mädchen ohne Unterschied der Partei und Konfession Erwerb verschafft und hat sie so vor Not und Verzweiflung bewahrt. Daß die Arbeitsbeschaffung keine leichte war, kann aus dem Umstande ersehen werden, daß Frauen und Mädchen aus allen Ständen erwerbslos waren. Die Heimarbeiterinnen erhielten die Arbeit so gut bezahlt, wie nie zuvor in der Friedenszeit. (Beifall.) Die Mitgliederzahl ist von 245 auf 590 ordentliche und von 140 auf 220 unterstützende Mitglieder seit der letzten Generalversammlung gestiegen. Der Verein zählt 200 auswärtige Mitglieder in drei Ortsgruppen in Böhmen und Niederösterreich. Nach Kriegsbeginn wurde den Mitgliedern die Zahlung der Mitgliedsbeiträge durch drei Monate erlassen. Es fanden soziale Unterrichtskurse, geleitet von